

Das richtige Werkzeug erfreut den Handwerker!

Damit das manuelle Eintreiben von Erdankern auch dauerhaft ein leichtes Spiel bleibt, braucht es auch passende Werkzeuge.

Treibstangen müssen so gearbeitet sein, dass ...

- a) ... die Anker **leicht aufgenommen** werden können,
- b) ... die **Spitze der Treibstange** auf das Innenprofil des Anker **angepasst ist** (damit wird ein Verkeilen Treibstange mit dem Anker während des Einschlagens vermieden. Dieses Verkeilen erleichtert das spätere Entfernen der Treibstange erheblich),
- c) ... die Stangen über **genügend Festigkeit** verfügen, damit der Druck beim Einschlagen auf die Anker abgeleitet wird ohne dabei die Stange selber zu beschädigen (z.B. Vermeidung des Verpilzen des Kopfes) und
- d) ... die Stangen **flexibel** genug sind, damit sie bei kleinen Verformungen wie eine **Feder in ihre Ursprungsposition** zurückzuspringen können.

Wo liegt also der Nutzen einer guten Treibstange und was zeichnet sie aus?

- Hohe Festigkeit, um auch Widerstände im Erdreich zu überwinden.
- Gute Flexibilität, um Abweichung der Schlagrichtung auszugleichen.
- ‚Schlank‘ und glatt sein, um sie leicht aus dem Erdreich zu entfernen.

Wie müssen Treibstangen beschaffen sein?

Die Stangen sollten aus **hochwertigem Vergütungsstahl** gefertigt sein.

Der verwendete Werkstoff sollte dem Einsatzzweck entsprechend gewählt sein (hohe 0,2%-Dehngrenze) **gegen plastische Verformungen** durch Verbiegen bzw. Hammerschläge.

Durch eine hohe 0,2%-Dehngrenze, wie sie durch eine Härtung erzielt werden, kann der Durchmesser der Treibstange reduziert werden.

Treibstangen sollten ausgewogen sein. Nicht nur, dass dickere Stangen in der Handhabung unpraktischer werden, sondern sie bringen auch keinen zusätzlichen Nutzen für die Kraftübertragungen.

